

Arzt- und Kliniksuche: Gute Ansprechpartner finden

Führen alle Ärzte eine Krebsfrüherkennung durch? Wer klärt Symptome ab? Wo findet man spezialisierte Kliniken, in denen Onkologen arbeiten? Wer bietet psychologische Unterstützung? Der Krebsinformationsdienst hat Tipps zusammengestellt, wie man bei der Suche nach geeigneten Ansprechpartnern vorgehen kann, und listet Einrichtungen auf, die weiterhelfen.

Der Hausarzt - welche Rolle spielt er?

Als Hausarzt arbeiten überwiegend Fachärzte für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin. Die Krebsbehandlung gehört bei ihnen selten zum Spezialgebiet. Trotzdem kann ein Hausarzt wichtige Vertrauensperson und Vermittler für krebserkrankten Patienten sein: Er koordiniert die Überweisung zu Fachärzten oder Krankenhäusern und sammelt Befunde und Laborergebnisse. Als Ansprechpartner für die Versorgung zu Hause arbeitet er mit Pflegediensten, Physiotherapeuten und anderen Berufsgruppen zusammen, die für Krebskranke wichtig sein können. Übernimmt der Hausarzt diese Koordination nicht, sollte er einen Facharzt oder eine Klinikambulanz für die verantwortliche Therapieführung empfehlen. Teilen sich mehrere Ärzte die Betreuung oder findet die Krebsbehandlung im Krankenhaus statt, sollten die Zuständigkeiten eindeutig geregelt sein. So kann sichergestellt werden, dass Doppeluntersuchungen oder sich möglicherweise gegenseitig störende Therapieverfahren vermieden werden. Bei Notfällen müssen nicht erst verschiedene Ansprechpartner befragt werden.

Das sollten Sie klären:

- Wer ist erster Ansprechpartner für Entscheidungen in der Therapie?
- Wer erhält Arztbriefe und Befunde?
- Bei welchem Arzt wird die Praxisgebühr für gesetzlich Versicherte gezahlt?
- Wer ist für das Ausstellen von Überweisungen, Krankmeldungen für den Arbeitgeber oder Antragstellungen bei Versicherungen verantwortlich?

Broschüre:

- "Checkliste Arztpraxis" 3. Auflage 2008, im Buchhandel oder unter www.arztcheckliste.de

Fachärzte - wer ist auf das Thema Krebs spezialisiert?

Einen "Facharzt für Krebs" gibt es in Deutschland derzeit nicht. Innerhalb der eigentlichen Fachdisziplinen können sich Ärzte jedoch auf das Thema Krebs spezialisieren, auf die Onkologie. Diese Mediziner sind auf die ambulante Behandlung von Tumorpatienten eingerichtet und bieten oft Leistungen an, die früher nur im Krankenhaus erbracht werden konnten, beispielsweise die Chemotherapie (Zusatzweiterbildung „Medikamentöse Tumorthherapie“). Frauenärzte können sich den Schwerpunkt „Gynäkologische Onkologie“ erarbeiten, spezialisierte Internisten sind in „Hämatologie und Onkologie“ weitergebildet, Kinderärzte in „Kinder-Hämatologie/Onkologie“. Anästhesisten können „Spezielle Schmerztherapie“ anbieten.

Für die Krebsfrüherkennung können Frauen zu ihrem Hausarzt oder Gynäkologen gehen, Männer wenden sich an den Hausarzt, an einen Internisten oder einen Urologen. Zur Abklärung von Symptomen beziehen diese Ärzte weitere Fachleute mit ein, zum Beispiel spezialisierte Internisten oder für Untersuchungen wie die Computertomografie einen Radiologen. An der Krebsbehandlung oder Nachsorge sind je nach Situation weitere niedergelassene Fachärzte beteiligt, zum Beispiel Chirurgen, Strahlentherapeuten und Nuklearmediziner, Schmerztherapeuten sowie Pathologen oder Laboratoriumsmediziner.

Um bestimmte Untersuchungen oder Behandlungsmethoden durchführen zu dürfen, müssen sich Ärzte einer Weiterbildung und/oder Zertifizierung unterziehen. Dies gilt etwa für die Mammografie, die Darmspiegelung oder die Früherkennung von Hautkrebs.

So finden Sie einen geeigneten Arzt:

- Erster Ansprechpartner ist in der Regel der Hausarzt.
- Regionale Ärztekammern und Kassenärztliche Vereinigungen (im Telefonbuch oder unter www.arzt.de, Stichwort „Patienten“) geben Auskunft über die Kassenzulassung, ggf. eine Schwerpunktbildung in der Onkologie, besondere Angebote oder auch Sprachkenntnisse.
- Fachgesellschaften vermitteln die Adressen ihrer spezialisierten Mitglieder. Adressen nennt der Krebsinformationsdienst am Telefon oder per E-Mail.

Ins Krankenhaus - wo findet man Krebszentren?

Folgende Kriterien können bei der Auswahl eine Rolle spielen:

- Die Klinik hat Erfahrung mit der jeweiligen Krebserkrankung, was sich zum Beispiel indirekt an der Zahl der jährlich behandelten Patienten ableiten lässt. Eine durchaus berechtigte Frage ist auch die, ob sich die Klinik an aktuellen medizinischen Leitlinien orientiert.
- Die Klinik arbeitet mit Forschungsverbänden zusammen und führt klinische Studien mit neuen Verfahren und noch nicht zugelassenen Medikamenten durch. Dies kann ebenfalls indirekt eine Aussage über die Erfahrung ermöglichen.
- Die Klinik verfügt über eine Ambulanz, in der die Betreuung von Krebspatienten auch ohne stationären Aufenthalt oder in der Nachsorge möglich ist.
- Die Einrichtung hat eine Zulassung als reguläres Krankenhaus, die gesetzlichen Krankenversicherungen übernehmen die Kosten.

Spricht aus medizinischer Sicht nichts dagegen, dürfen auch persönliche Wünsche wie etwa die Nähe zum Wohnort eine Rolle spielen.

Tumorzentren, Onkologische Schwerpunkte: Kliniken einer Region bilden ein Netzwerk. Interdisziplinärer Ansatz: Regelmäßiger Austausch von Experten verschiedener Fachrichtungen und/oder mehrerer Kliniken - Patienten sind nicht auf das Wissen eines einzelnen Arztes angewiesen. Forschung: Studien zu neuen Verfahren und Medikamenten. Gemeinsame Angebote: psychosoziale Betreuung, Informationstage, Fortbildungsangebote für niedergelassene Ärzte, weitere. Adressen: www.tumorzentren.de (Stichwort Mitglieder).

Comprehensive Cancer Centers (CCC) nach U.S.-amerikanischem Vorbild arbeiten nicht nur im Hintergrund als Verbund zusammen, sondern bündeln ihre Angebote: Patienten werden viele Wege erspart. Derzeitige Voraussetzungen für ein "CCC": zentrale Anmeldemöglichkeit, gemeinsame Tumorambulanz mit Sprechstunden verschiedener Experten, onkologische Tagesklinik, interdisziplinäre Fallbesprechung zur Therapieplanung für jeden Patienten sowie enge Vernetzung zwischen vorklinischer und klinischer Forschung.

Organzentren sind auf bestimmte Tumorarten spezialisiert und haben ein Zertifizierungsverfahren durchlaufen. Derzeit gibt es Brustzentren, Gynäkologische Krebszentren, Darmzentren, Prostatakarzinomzentren, Lungenkrebszentren und Hauttumorzentren. Adressen finden sich im Internet unter www.onkozert.de. Nordrhein-Westfalen hat für Brustzentren eigene Qualitätsprüfungen etabliert.

Onkologische Zentren: Unter diesem Begriff werden von der Deutschen Krebsgesellschaft Kliniken mit mehreren Organzentren zertifiziert (www.onkozert.de). Die gleiche Bezeichnung verwenden die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie, der Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Internistischen Onkologen und die Arbeitsgemeinschaft der leitenden Hämatologen und Onkologen im Krankenhaus für von ihnen zertifizierte spezialisierte Kliniken und Praxen (Adressliste unter www.dgho.de). Die Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen ist eine der Voraussetzungen für diese Zertifizierung.

Suche nach Qualität? Die Krankenhäuser der Regelversorgung müssen regelmäßige Qualitätsberichte erstellen. Sie sind abrufbar bei den Kliniken selbst oder bei den Krankenkassen, mehr dazu unter www.bqs-online.com, Links unter www.bqs-online.com/public/bqsfp/qbkh/antw2. Der Gemeinsame Bundesausschuss bietet den "Klinik-ProFi" unter <http://profi-gba.gkvnet.de>. Eine unabhängige Internetseite zur Krankenhaussuche ist www.weisse-liste.de.

Adressen von Kliniken können auch beim Krebsinformationsdienst erfragt werden.

Krankheitsverarbeitung - wer unterstützt bei Bedarf?

Erste Ansprechpartner sind meist die regionalen Krebsberatungsstellen. Sie beraten selbst und nennen auch weitere Kontakte vor Ort. Wer eine längerfristige therapeutische Betreuung möchte, kann sich an Psychotherapeuten mit einer Weiterbildung in Psychoonkologie wenden. Adressen nennt der Krebsinformationsdienst am Telefon und im Internet unter www.krebsinformationsdienst.de, Rubrik "Wegweiser", Stichwort "Adressen und Links".

Dieses Informationsblatt dient als Grundlage für die weitere Informationssuche. Auch der Krebsinformationsdienst beantwortet Ihre Fragen telefonisch innerhalb Deutschlands unter der kostenfreien Rufnummer 0 800 - 420 30 40, täglich von 8-20 Uhr, per E-Mail unter krebsinformationsdienst@dkfz.de und im Internet unter www.krebsinformationsdienst.de.